

II-7100 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3624 IJ

1989 -04- 11

A N F R A G E

des Abgeordneten Srb und Freunde

an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst
betreffend Massenmorde an wehrlosen Patienten im Krankenhaus
Lainz in Wien

Die heimtückischen Massenmorde an unschuldigen und wehrlosen Patienten nach dem Muster der "Euthanasie"-Aktionen an physisch und psychisch Behinderten im 3. Reich in der 1. Medizinischen Abteilung des Krankenhauses Lainz der Stadt Wien und die in diesem Zusammenhang erfolgten Aussagen und Stellungnahmen - unter anderem auch von Ihnen - haben weite Teile der Bevölkerung empört, verunsichert und tief beunruhigt.

Aus diesem Grund richten die unterzeichneten Abgeordneten an Sie folgende

A N F R A G E

1. Wann erhielten Sie zum erstenmal Kenntnis von diesen Vorfällen?
2. Von wem erhielten Sie diese Informationen?
3. Was war der Inhalt dieser Informationen?
4. Was ist Ihre Meinung zu diesen Vorfällen?
5. Was sagen Sie zu der Aussage von Stadtrat Stacher im "Mittagsjournal" vom 8.4.1989: "Ich sehe im Augenblick keine Schuldigen außer den Täterinnen"?
6. Teilen Sie die Meinung von Polizeipräsident Bögl, der in Zusammenhang mit diesen Massenmorden lapidar von "falsch verstandener Sterbehilfe", von "Ausnahmeerscheinungen in der menschlichen Psyche", ja sogar von "Unüberlegtheit" und einem "Zwang zur Nachahmung" gesprochen hat?
7. Warum wurde die vor einem Jahr verstorbene Patientin Anna Urban nach ihrem plötzlichen und mysteriösen Tod bei ihrer Obduktion nicht auf Insulin untersucht?

8. Wie ist der Wortlaut der damaligen Weisung von Stadtrat Stacher an die Ärzteschaft, das Personal strenger zu beaufsichtigen?
9. An welche Ärzte bzw. Abteilungen bzw. an welche Krankenhäuser ist diese Anweisung ergangen?
10. Welche Meldungen sind seit damals in diesem Zusammenhang seitens der Ärzteschaft erfolgt?
11. Wie wurde auf diese Meldungen seitens der politisch Verantwortlichen der Stadt Wien reagiert?
12. Wurde im Zusammenhang mit dem damaligen Vorfall die Dienstaufsicht eingeschaltet?
Wenn ja: mit welchem Ergebnis?
Wenn nein: warum nicht?
13. Sind Sie der Meinung, daß das Kontrollsystem in den Wiener Krankenhäusern und im besonderen im Krankenhaus Lainz zum Zeitpunkt dieser jüngsten Vorkommnisse ausreichend funktioniert hat?
Wenn nicht: welche Vorkehrungen werden Sie treffen, um die Kontrollsysteme in den Krankenhäusern ausreichend zu verbessern?
14. Wie hoch war die Todesrate in den Jahren 1980 bis 1988 unter den Patienten der 1. Medizinischen Abteilung?
15. Ist diplomierten Stationsgehilfinnen das Verabreichen von Injektionen erlaubt?
Wenn nicht: a) Wie konnte es dann passieren, daß diese den Patienten Injektionen verabreichten?
b) Wer hat dazu den Auftrag gegeben?
c) Wer hat dafür die Verantwortung?
16. Gibt es in den Wiener Spitälern eine Instanz, welche die Anwendung von Medikamenten durch Krankenschwestern kontrolliert?
Wenn ja: Wie erklären Sie sich diese Vorfälle?
Wenn nein: Warum nicht?
17. Wie ist die Ausgabe von Medikamenten geregelt, wer trägt hier die Verantwortung und wie sehen die Kontrollinstanzen aus?
18. Wie erklären Sie sich die Tatsache, daß bei den Obduktionen der in dieser Abteilung verstorbenen Patienten keine Anzeichen für diese Morde gefunden wurden?

19. Wie ist Ihre Aussage zu verstehen, daß man derartige Ereignisse "nicht durch mehr Kontrolle oder per Verordnung" verhindern kann?
20. Teilen Sie die Meinung Stachers, es sei schon vor einem Jahr alles getan worden, um der Verantwortung gerecht zu werden?
21. Sind Sie bereit, alles zu unternehmen, damit derartige Vorfälle in Zukunft verhindert werden können?
Wenn ja: welche Maßnahmen werden von Ihnen ergriffen werden und wann werden diese Maßnahmen in Kraft treten?
Wenn nein: Warum nicht?
22. Sind Sie bereit, die Voraussetzungen für einen Ausbau der Patientenrechte in Kraft treten?
Wenn nein: warum nicht?
23. Wie sehen Sie in Zusammenhang mit diesen Vorfällen die Frage der politischen Verantwortung?
24. Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, daß die Möglichkeit zur Supervision für das Krankenpflegepersonal obligat eingeführt wird?
Wenn ja: Sind Sie bereit, an der Schaffung der gesetzlichen Voraussetzungen mitzuwirken?
Wenn nein: Warum nicht?